



GERRIT ALBERTS

Die Hand am Pflug ...

Watchman Nee

und das 21. Jahrhundert

– Teil 1 –

AUS DEM LEBEN WATCHMANN NEES

Während meiner Studentenzeit las ich mit großem Interesse die Bücher von Watchman Nee und seine Biografie von Angus Kinnear, doch in letzter Zeit haben vor allem zwei Aspekte meine Aufmerksamkeit erneut auf diesen Mann gelenkt :

- **Je mehr sich China für westliche Besucher öffnet, um so größer wird das Erstaunen über die Hauskirchenbewegung in diesem Land.**

Als nach einem Vierteljahrhundert grausamer Christenverfolgung durch die Kommunisten eine amerikanische Delegation in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts das Land besuchte, war ihr Urteil: „In China gibt es keinen einzigen Christen mehr.“¹ Seit Mitte bis Ende desselben Jahrzehnts sprechen westliche Besucher jedoch mit wachsender Begeisterung über eine intakte Hauskirchenbewegung. In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts beliefen sich die Schätzungen auf 30 Mio Christen, spätere Taxierungen gingen von 50 Mio und mehr aus. Heute spricht man von 60 bis 90 Mio Christen in China – eine gewaltige Zahl, wenn man bedenkt, dass die meisten Autoritäten von weniger als eine Million evangelikaler Christen bei der kommunistischen Machtergreifung 1949 ausgehen.²

Zweifellos war Watchman Nee einer der geistlichen Väter dieser Hauskirchenbewegung und die Erweckung ist u. a. eine Ernte der Saat, die er ausgestreut hat. Angesichts dieser Entwicklung muss man ihn als einen der einflussreichsten Gottesmänner des letzten Jahrhunderts ansehen.

- **Watchman Nee hatte eine kaum zu überbietende Wertschätzung für die (Literatur der) „Brüderbewegung“.**

Ihre geistliche Entwicklung verfolgte er allerdings mit großer Skepsis . Angesichts der Diskussion über „150 Jahre Brüderbewegung in Deutschland“ und der Frage, ob dies mehr ein Grund zum Feiern oder zum Trauern ist, erscheint es angebracht, Watchmans Einschätzung der Stärken und Schwächen für eine Standortbestimmung zu benutzen.

Watchman wurde 1903 in der Provinzhauptstadt Futschou geboren. Wie viele bekannte Diener Gottes profitierte auch er von dem Glauben und der Hingabe seiner Vorfahren. Sein Großvater war einer der ersten chinesischen Pastoren. 1919 kam Watchman Nee zum Glauben – und zwar unter dem Eindruck seiner Mutter, einer willensstarken und begabten, aber auch herben Person. Während einer Evangelisation hatte die ehemalige Sklavin sich erneut dem Herrn Jesus ausgeliefert und bekannte in der Folge ihrem Sohn, ihn unberechtigt geschlagen zu haben. Angesichts der Lehre von Konfuzius, dass Eltern immer Recht haben, war dies ein unerhörter Vorgang. Niemals hatte Watchman von chinesischen Eltern gehört, die einen solchen Gesichtverlust hingenommen hätten. Das Verhalten seiner Mutter öffnete ihn für das Evangelium und er gelobte, Gott ganz und ausschließlich zu dienen.³



Der junge Mao spricht zu einer Menge Bauern

Etwa um diese Zeit – nämlich im Jahr 1920 – wurde die Kommunistische Partei Chinas gegründet und Mao tse-tung als Anhänger gewonnen.

Watchman Nees Dienst

In den frühen 1920er Jahren beteiligte sich Nee an planmäßiger Evangelisation mit der Stadt Futschou als geografischem Zentrum. Mit einem kleinen Team ging er in unerreichbare Gegenden.

Von Außenstehenden wurden die Gemeinden als Little-Flock (Kleine Herde)-Gemeinden bezeichnet.

Gemeinden wurden gegründet, indem eine kleine Gruppe von Neubekehrten sich in den Häusern traf. Später, wenn die Schar wuchs, wurde ein öffentliches Gebäude gesucht. Von da an gab es Versammlungen sowohl in den Häusern als auch in öffentlichen Gebäuden. Stets wurde eine einheimische Leiterschaft für diese Gruppen ausgebildet.

Unter körperlicher Schwachheit

In den späten 1920er Jahren wurde sein Dienst durch eine zweijährige Erkrankung an Tuberkulose unterbrochen. Auch durch tiefe Niedergeschlagenheit ging er in dieser Zeit. Gott half ihm u. a. durch seine Heirat mit Charity Chang, die Literatur studiert hatte und ihm z. B. in seinem schriftlichen Dienst und bei Übersetzungen unterstützte.

Später wurde Shanghai die Basis seiner Missionstätigkeit. In Shanghai selber entstand eine große Versammlung mit 6.000 bis 7.000 Besuchern. Sein Schwerpunkt blieb weiterhin die Gründung von Hauskirchen, die zu Hunderten in ganz China entstanden. Diese Gemeinden hatten keine ordinierten Pastoren, sondern wurden von Ältesten geleitet. Sie akzentuierten das Bibelstudium, die Nachbarschafts-Evangelisation und die Jüngerschaft. Das Abendmahl, Singen und Beten hatten ebenfalls einen wichtigen Platz im Gemeindeleben.

Das Gemeindeverständnis war strikt anti-denominationalistisch, d. h. die Gläubigen verstanden sich nicht als eine Denomination neben vielen, sondern wollten auf der Grundlage der Einheit des Leibes als erlöste Christen zusammenkommen und jedes Kind Gottes als dazugehörig ansehen und aufnehmen. Von Außenstehenden wurden die Gemeinden nach einem von W. Nee herausgegebenen Liederbuch namens LIEDER FÜR DIE KLEINE HERDE als „LITTLE-FLOCK“ (Kleine Herde)-Gemeinden bezeichnet.

Ausländische Kontakte

In dieser Zeit machte Watchman eine Reise nach England, besuchte die Keswick-Konferenz und hatte Kontakt mit Versammlungen der Raven/Taylor-Gruppierung, einem sehr exklusiven Zweig der „Brüderbewegung“, der ins Sektenhafte abglitt und von Irrlehren durchdrungen wurde. Bereits vorher hatte es in China Kontakte zwischen Repräsentanten dieser Gruppierung und den Geschwistern um Watchman Nee gegeben. Eine Annäherung beider Strömungen scheiterte an der Frage der Exklusivität: Konkret verlangte die Raven/Taylor-Gruppe, dass W. Nee nur in Gemeinden innerhalb der Gruppierung am Abendmahl teilnahm.

Der Zweite Weltkrieg

1936 begann der Krieg zwischen Japan und China. Die wirtschaftlichen Verhältnisse verschlechterten sich. Im Übrigen weigerte sich Watchman, für einen Sieg Chinas zu beten.

„Wir bitten weder für einen chinesischen noch für einen japanischen Sieg, sondern was immer zum Vorteil für die Sache des Herrn ist“, sagte er in einer Predigt während des Krieges.⁴

In dieser Zeit (1942) übernahm er die Geschäftsführung einer Chemie-Firma seines Bruders. Er begründete diesen Schritt mit der Tatsache, dass viele Leiter der KLEINEN HERDE an Geldmangel litten und er – wie Paulus – diejenigen materiell unterstützen konnte, „die mit ihm waren“. Über diese Frage kam es zum Zerwürfnis mit Mitarbeitern in Shanghai, so dass W. Nee sogar zeitweise unter Gemeindezucht gestellt wurde. Im Jahr 1947 wurde dieser Bruch geheilt und er konnte sowohl in der Gemeinde in Shanghai predigen als auch seine Gemeindegründungs-Arbeit fortsetzen.

Unter kommunistischer Zwangsherrschaft

1949 ergriffen die Kommunisten unter Mao die Macht in China. 1956 wurde Watchman verhaftet und in einem Schauprozess vor 2.500 Leuten zu 15 Jahren Haft verurteilt. Weil die Umerziehungsmaßnahmen der Kommunisten bei ihm scheiterten, wurde seine Haft auf 20 Jahre verlängert. Ihm wurden Spionage, ein liederlicher, zügelloser Lebenswandel und Diebstahl von Gemeindevermögen vorgeworfen. Ein weiterer Punkt der Anklage lautete, er habe durch das Predigen von der Endzeit die Arbeiter demoralisiert. Einzelheiten über die Haftbedingungen sind kaum bekannt.

Wenige Tage vor oder nach seiner Haftentlassung, am 1. Juni 1972, rief der Herr Jesus ihn zu sich in seine ewige Herrlichkeit. In seinem letzten Brief aus der Haft schrieb er an seine Schwägerin: „In meiner Krankheit bleibt mein Herz doch von Freude erfüllt.“⁵

EINIGE DER WESENSZÜGE VON W. NEE

Hingabe

Rückblickend auf seine Bekehrung sagte Nee später: „Gott verlangte von mir deshalb, dass ich von da an alle meine Fähigkeiten als einem anderen gehörig betrachtete. Ich wagte nicht, auch nur ein wenig von meinem Geld oder eine Stunde meiner Zeit oder geistige oder körperliche Kraft zu verschwenden, denn sie gehörten nicht mir, sondern ihm. Es war etwas Großes, als ich diese Entdeckung machte.“⁶

Ich wagte nicht, auch nur ein wenig von meinem Geld oder eine Stunde meiner Zeit oder geistige oder körperliche Kraft zu verschwenden, denn sie gehörten nicht mir, sondern ihm (Gott).



Mao tse-tung im Alter



Der Eifer für Christus brachte ihn verschiedentlich an den Rand des physischen Zusammenbruchs. Er lebte in selbstgewählter Armut. In den 1940-er Jahren hatte er für sich selbst die Regel: „Gewinne wenigstens einen Menschen am Tag für den Herrn.“⁷

Einem Mitarbeiter, der durch eine schwere Glaubensprüfung ging, sagte er den erschütternden Satz: „Wir müssen unsere Hand am Pflug lassen, während wir unsere Tränen abwischen – das ist Christentum!“⁸

Wir müssen unsere Hand am Pflug lassen, während wir unsere Tränen abwischen – das ist Christentum!

WATCHMAN NEE



„Gewinne wenigstens einen Menschen am Tag für den Herrn.“

Kompromisslosigkeit

W. Nee machte den westlichen Missionskirchen den Vorwurf der Halbherzigkeit und der Kompromissbereitschaft, indem sie sich belasteten mit menschlichen Traditionen hinsichtlich der Taufe, der Anbetung und der Ordination. Er verurteilte die Teilung in Geistliche und Laien und behauptete über die mit ihm in Verbindung stehenden Gemeinden: „Wer wirklich ganz in Übereinstimmung mit der Wahrheit des Herrn leben will, wird erkennen, dass wirkliche Freiheit in unserer Mitte ist.“⁹

Ein anderer Aspekt seiner Gradlinigkeit bestand in seiner Ablehnung des damals sehr populären chinesischen Nationalismus. Wie oben erwähnt, weigerte er sich z. B., für den Sieg der Chinesen im Krieg gegen Japan zu beten. 1950 kehrte er von Hongkong aus in das von den Kommunisten beherrschte Shanghai zurück, trotz der Warnung von Witness Lee, der nach Taiwan zog.

„Aber Bruder“, protestierte Watchman, „es hat so lange gedauert, die Gemeinde dort aufzubauen. Kann ich sie jetzt verlassen? Blieben die Apostel nicht unter den gleichen Bedingungen in Jerusalem?“¹⁰

Er selbst lehnte es ab, jemals Geld für seine geistlichen Dienste zu verlangen und lehrte auch seine Mitarbeiter, Menschen gegenüber weder durch Worte noch sonstwie ihre materiellen Bedürfnisse zu signalisieren, sondern sie allein vor Gott auszubreiten.¹¹

Begabung und Studieneifer

Leute, die Watchman kannten, haben ihn als einen eifrigen Schüler und Kenner der Heiligen Schrift bezeichnet. Kinnear sagt über Nees Predigten, dass er ihn niemals irgendwelche Notizen benutzen sah, denn er konnte sich an nahezu alles, was er gelesen hatte, erinnern und es wiedergeben.¹² Charles Barlow, ein Geschäftsmann aus der „Brüderbewegung“ in England, schrieb über die Geschwister in Schanghai:

„Einige dieser lieben Brüder sind sehr gewissenhaft und dürsten nach der Wahrheit. Watchman Nee ist zweifellos der herausragende Mann unter ihnen. ... Er ist erst 28, aber er hat eine gute Bildung und bemerkenswerte Fähigkeiten. Er ist ein harter Arbeiter und liest viel.“¹³

Nee bemerkte einmal: „Ich schätze, dass ich das Neue Testament einmal im Monat durchlese.“¹⁴

Demut

Watchman hatte das Prinzip, sich bei persönlichen Anfeindungen nicht zu rechtfertigen. Als er von einem Mitchristen der Veruntreuung von Geldern verdächtigt wurde, wehrte er sich nicht und meinte: „Wenn ich bewiese, dass ich Recht habe, würde ich damit beweisen, dass mein Bruder im Unrecht ist. Aber was für einen Vorteil hätte ich davon, wenn mein Bruder ins Unrecht gesetzt würde?“¹⁵

Während der Gemeinde-Auseinandersetzungen in Shanghai in den 1940er Jahren hielt ihm jemand am Telefon lautstark und ausdauernd seine angeblichen Fehler vor. Watchman hörte einfach zu und warf hin und wieder ein „Ja“ und „Danke“ ein. Seine Frau beklagte sich, dass er nicht seine Unschuld erklärt habe. „Wenn jemand Ni To-scheng (Nees chinesischer Name) bis in den Himmel erhebt, ist er immer noch Ni To-scheng. Und wenn jemand ihn in die Hölle verdammt, bleibt er immer noch Ni To-scheng“, entgegnete Watchman.¹⁶

Watchman Nees Einfluss auf die Hauskirchenbewegung

Es ist schwierig zu sagen, wie umfangreich die Bewegung der „Kleinen Herde“ zum Zeitpunkt der kommunistischen Machtübernahme war. Ein Grund liegt darin, dass Nee es für fleischlich hielt, Mitglieder zu zählen. Es gab keine formel-

le Mitgliedschaft und keine Mitgliederlisten in den Gemeinden der KLEINEN HERDE, weil die Geschwister davon ausgingen, dass die Zugehörigkeit zur Gemeinde Gottes von Gott bestimmt wird und nicht von Menschen.

Cliff gibt an, dass es 1949 70.000 Christen in 500 Gemeinden der KLEINEN HERDE gab.¹⁷

Die kirchliche Zeitung ECUMENICAL PRESS SERVICE kam zu der Feststellung, dass allein in der Provinz Chekiang 39.000 Christen in 362 LITTLE FLOCK-Gemeinden zusammenkamen. Dies würde bedeuten, dass die Gemeinden der KLEINEN HERDE die damals größte Gruppe unter den Protestanten in China waren, der sich in ganz China 150.000 bis 300.000 Gläubige verbunden fühlten.¹⁸ Auch Cheung kommt zu dem Ergebnis, dass die KLEINE HERDE 1956 die größte christliche Gruppe in China war.¹⁹

Niemand hat bislang eine Schätzung gewagt, wie viele Millionen Christen, die sich heute in den Hauskirchen treffen, direkt aus der KLEINEN HERDE hervorgegangen sind. McCallum behauptet:

„Zwei Dinge sind klar: Es gibt viele Hauskirchen, die sich direkt von den Gemeinden der KLEINEN HERDE ableiten, und es gibt viele andere Gruppen, die in substantiellem Ausmaß ihr Überleben der Lehre und der Praxis der KLEINEN HERDE verdanken.“²⁰

Die Gemeinden der KLEINEN HERDE hatten den Vorteil, dass sie bereits vor der kommunistischen Machtergreifung nicht am Tropf der westlichen Missionen hingen. Sie waren nicht abhängig von Kirchengebäuden, ordinierten Kirchenfunktionären, angestellten Mitarbeitern und einer Kirchenhierarchie. Hinsichtlich des Ortes und der Zeit ihrer Zusammenkünfte waren sie sehr flexibel. Diese Eigenschaften haben zu ihrem Überleben und zu ihrer Ausbreitung in der Zeit der kommunistischen Verfolgung beigetragen. McCallum fasst den Einfluss der KLEINEN HERDE auf die gegenwärtigen Hauskirchen so zusammen:

„Es ist offensichtlich für den Autor, dass Gott in den letzten Jahren der Freiheit in China gewirkt hat, um ein Netzwerk von Hauskirchen zu bilden, das in idealer Weise geeignet war, in den schrecklichen Umständen der letzten fünfunddreißig Jahre zu überleben und zu wachsen.“²¹

(Dieser Artikel wird fortgesetzt)

殉教者
ウオッチマン・ニーの墓

Anmerkungen

- 1 idea spektrum vom 27. 07. 04, S. 21
- 2 siehe dazu McCallum, Dennis: Watchman Nee and the House Church Movement in China - A Research Paper, in <http://www.xenos.org/essays/nee1.htm>,
- 3 Kinnear, Angus: Watchman Nee, ein Leben gegen den Strom, Wuppertal, 1974, S. 30
- 4 McDallum, S. 11
- 5 www.watchmannee.org Auf dieser Homepage wird der Brief auf den Todestag datiert, bei Kinnear allerdings auf den 22. 04. 1972
- 6 Kinnear, S. 32
- 7 Kinnear, S. 120
- 8 Kinnear, S. 123
- 9 Cliff, N.H.: Watchman Nee - Church Planter and Preacher of Holiness, Evangelical Review of Theology, Vol. 8 No. 2 (Oct. 1984), S. 290, zitiert in McCallum, S. 10
- 10 Kinnear, S. 144
- 11 McCallum weist darauf hin, dass die Kompromisslosigkeit von Nee gleichzeitig eine seiner größten Stärken, aber auch seiner Schwächen war, indem er auf Details seiner Überzeugungen mit einer Akribie beharrte, als wenn es um Grundlagen der Ethik ginge. McCallum, S. 11
- 12 Kinnear, S. 140
- 13 zitiert in McCallum, S. 12
- 14 Kinnear, S. 85
- 15 Kinnear, S. 121
- 16 Kinnear, S. 127
- 17 Cliff, S. 291, zitiert in McCallum, S. 14
- 18 Zitiert in McCallum, S. 14
- 19 James Mo-Oi Cheung: The Ecclesiology of the „LITTLE FLOCK“, S. 14, zitiert in McCallum, S.14
- 20 McCallum, S. 14.
- 21 McCallum, S. 15



Es ist offensichtlich dass Gott in den letzten Jahren der Freiheit in China gewirkt hat, um ein Netzwerk von Hauskirchen zu bilden, das in idealer Weise geeignet war, in den schrecklichen Umständen der letzten 35 Jahre zu überleben und zu wachsen.